Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-598772-p0001-8

EX LIBRIS
ILLVSTRISSIMI VIRI,
DN. DAN. LVDOLPHI,
LIB. BAR. de DANCKELMANN,
S. REG. MAI. BORVSS. CONSILIARII
STATVS INTIMI, cetera,
BIBLIOTHECÆ ACAD. FRIDERICIANÆ
TESTAMENTO RELICTIS.

Va. 27.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-598772-p0002-4

PARAENESIS

Vnd wahrnung eines P

trioten an beyde Fürsten Herrn Marggrauen

sten zu Brandenburg/ꝛc. vñ Herrn Wolffgang Wilhelmen

grauen/ꝛc. wie auch an seine geliebte Landtsleuthe der Fürstenthumben/
Cleue vnd Berg/ꝛc. vmb anbeträweter declaration des Keyserlichen
mit allem fleiß vnd ernst vorzubawen/sampt kurtzem Summarisch
bedencken vber jhrer F. F. GG. prætensiones in ob=
berürten Fürstenthumben.

Jcht ohne erhebliche vrsachen / Christlic
vnnd Landtsleuthe / hat mich eine tieffe bet
als weilandt des Durchleuchtigen Hochg
Fürsten vnd Herrn/ Herrn Johans Wil
Hertzogen zu Gülich/ Cleue vñ Berg/ꝛc. (
lichen Christmilten andenckens) vnzeitlich a
den 25. Martij/ jüngst mir angekündigt/ n
schrecken vnd zittern angestossen / Eins th
ich den vntergang des löblichen Stambs de
berhümbten Fürstlichen Gülischen/ Cleuis
Bergischen Fürsten / Vnnd dann zum anderen der statlichen Landen hö
schwernussen / vnd der vnschüldigen Vnterthanen betrangnuß vnd ele
jetzo leider vor augen) sehen müssen/ derwegen mit dem H. Apostel Jaco
cher vns lehret / daß wir in trawrigkeit zu Gott dem Allmechtigen vnse
stürtzen sollen/ eine zeitlang gleich als von dieser Welt hingenommen/ a
selbst verbleiben/ vnd alsbaldt mit dem Propheten Ieremia im hertzen g
Die zeitliche freude hat abgenommen vnd ist in trawrigkeit verwendet /
Cron vnsers Haupts ist entfallen/ wehe vnser daß wir gesündigt. Welc
mehr vnserer eingeborner Vnderthanen trawrigkeit in obberürtem b
sterbfall billich vermehren sollen/ dieweil ohne zweiffel alle darauß dieser
zugefallene beschwernussen durch vnsere selbst eigene Sünden (dann H
Seliggemelter Herr Hertzog Johan Wilhelm von Kindtlichen tagen
den letzten athem jhrer F. G. lebens eines auffrichtigen vnstraffbaren

PARAENESIS
Vnd wahrnung eines Patrioten an beyde Fürsten Herrn Marggrauen Ernsten zu Brandenburg/ꝛc. vñ Herrn Wolffgang Wilhelmen Pfaltzgrauen/ꝛc. wie auch an seine geliebte Landtsleuthe der Fürstenthumben/ Gülich/ Cleue vnd Berg/ꝛc. vmb anbeträweter declaration des Keyserlichen Banni mit allem fleiß vnd ernst vorzubawen/ sampt kurtzem Summarischen bedencken vber jhrer F. F. G G. prætensiones in obberürten Fürstenthumben.

NIcht ohne erhebliche vrsachen / Christlicher Leser vnnd Landtsleuthe / hat mich eine tieffe betrübnuß / als weilandt des Durchleuchtigen Hochgebornen Fürsten vnd Herrn / Herrn Johans Wilhelmen Hertzogen zu Gülich / Cleue vñ Berg / ꝛc. (hochlöblichen Christmilten andenckens) vnzeitlich absterben den 25. Martij / jüngst mir angekündigt / mit einem schrecken vnd zittern angestossen / Eins theils daß ich den vntergang des löblichen Stambs der Hochberhümbten Fürstlichen Gülischen / Cleuischen vnd Bergischen Fürsten / Vnnd dann zum anderen der statlichen Landen höchste beschwernussen / vnd der vnschüldigen Vnterthanen betrangnuß vnd elendt (wie jetzo leider vor augen) sehen müssen / derwegen mit dem H. Apostel Jacobo / welcher vns lehret / daß wir in trawrigkeit zu Gott dem Allmechtigen vnser Gebett stürtzen sollen / eine zeitlang / gleich als von dieser Welt hingenommen / ausser mir selbst verbleiben / vnd alsbaldt mit dem Propheten Ieremia im hertzen geruffen / Die zeitliche freude hat abgenommen vnd ist in trawrigkeit verwendet / dann die Cron vnsers Haupts ist entfallen / wehe vnser daß wir gesündigt. Welches desto mehr vnserer eingeborner Vnderthanen trawrigkeit in obberürtem betrübten sterbfall billich vermehren sollen / dieweil ohne zweiffel alle darauß diesen Landen zugefallene beschwernussen durch vnsere selbst eigene Sünden (dann Hoch- vnd Seliggemelter Herr Hertzog Johan Wilhelm von Kindtlichen tagen an biß in den letzten athem jhrer F. G. lebens eines auffrichtigen vnstraffbaren wandels / wie alle / so dieselbe gekendt / mit warheit bezeugen können / gewesen) verursacht / vnd vns der propagation solchen Fürstlichen geblüts vnwürdig gemacht / darab viele Exemplen in Göttlichen vnnd Heydnischen Historien erfindtlich / vnd hab zwar mit hertzen wehe bey mir selbst in gedancken gezogen / wie beschwerlich jhrer F. G. Herr Vatter / vnnd Fraw Mutter hochlöblicher gedechtnuß an Leib vnnd Gemüth von Gott dem Allmechtigen heimgesucht / wie der dapffer Heldt Elitister Sohn Hertzog Carll Friderich (auff dessen succession in obgesetzten Fürstenthumben Gülich / Cleue vnd Berg / ꝛc. alle menschliche hoffnung gestelt ware) in Italia das leben verlassen / wie gleichfals mein letzt abgangener genediger Fürst vnd Herr in ellendt gebohren / im Krieg vnd verderben jhrer F. G. armer Vnderthanen / durch die Niderlendische Empörungen auffgewachsen / wegen abgang jhrer ansehenlicher Renthen an Fürstlicher Notturfft mangel erlitten / mit zweyen verscheidenen Heyrahten / theils vnglücklich vnd ausser hoffnung Leibs

Erben gestelt/ mit allerhande seltzamen Curen vnd mitteln geplaget/ vnd entlich in den zeitlichen todt gestürtzet. Nunmehr nach seinem todt der nachgelassener Landen succession halben/ schwere/ blütige zum grausamen Krieg außstehende disputationes sich erregent/ vnd immittelst des löblichen frommen Fürsten Leichnam auch von denen/ welchen solches in achtung zu haben gebürt/ vnbegraben verlassen/ vnnd so viel vnstreittiger erden/ darin dasselb gebracht werden möchte/ nicht verhanden/ das nicht vnfüglich auff jhrer F. G. Epitaphium eben dasselb/ was der Großmechtigster Monarch Cyrus König der Persen auff sein Grab außhauwen lassen/ gesetzt werden möge. O vir quicunq; es & vndecunq; aduenis, ego sum Cyrus qui Persis imperium constituit, pusillum hoc terræ, quo meum tegitur corpus mihi ne inuideas. Vnd seindt in solchen meinen innerlichen gedancken die exempla der Bibliſchen Schrifft/ in welchen die Königreichen vnd Landen der Sünden halben von dem rechten Stam abgezogen/ wie mit dem König Achab, Balthasar, Nabuchodonosor, Antiocho, Kinder Heli/ ꝛc. vnd dergleichen zu lesen vor augen kommen/ vnd Gott des Allmechtigen/ den Menschen verborgē vrtheil/ hierüber mit dem Propheten Dauid heingestelt.

Iustitia tua sicut montes Dei, iudicia tua abyssus multa.

Darnach ferner verfaren vnd welcher gestalt die hochlöbliche Chur- vnd Fürstliche Häuser Brandenburg/ Pfaltz Neuburg vnd Zweybrügk/ wie auch letztlich das Chur- vnd Fürstliche Hauß Sachsen (dann noch zur zeit andere interessenten jhre deduction nicht öffentlich an tag gegeben) jhre prætensiones in Recht vnd geschicht zu deducieren vnd zu iustificieren vnderstanden/ was auch da wieder die Röm. Käys. Mayt. Vnserer Allergenedigster Herr eingewendt/ vnd alles in Druck außgangen einmal verlesen vnd vermeint/ Ob wol mir vñ meinen Landtsleuthen als gehorsamen Vnderthanen nicht gebürt noch wol anstehet/ eines oder des anderen befügnuß in disputation zu ziehen/ sonderlich dieweil wir darüber nicht vrtheilen können/ daß gleichwol mir mein priuat bedencken ohne einig der prætendirenden Chur- vnd Fürstlichen Häuser nachtheil vnd verfang zueröffnen vnbenommen were.

Vnd vors erst so viel das hochlöblich Hauß Brandenburg betrifft/ hab ich die fürnembste stück darauff derseits das ius zur succession in diesen Landen gegründet wirdt/ außgezogen/ vnd befunden daß darzu diese folgende fünff argumenten fürbracht werden.

1. Erstlich daß jhre Churf. G. vnd das löblich Hauß Preussen die rechte Erben ab intestato sein.

2. Das sie in krafft von Keyser Carll dem fünffen erlangtes priuilegij der succession in vielberürten Fürstenthumben vehig.

3. Das solch Recht mit dem durch Keyser Ferdinand verlehntem priuilegio vnionis gesterckt vnd vermehret.

4. Daß weiland die Fraw Hertzogin in Preussen hochlöblicher gedächtnuß die Eltist geborne Tochter gewesen/ vnd also nach dem alten herkommen in diesen Landen iure primogenituræ & Maioratus in krafft vorgelauter priuilegien successionis & vnionis allein erben/ vnd den vbrigen Schwestern einen sichern Pfenning außgeben solle.

5. Zu letzt daß in dero zwischen jhrer F. G. vnd derselben Herrn Ehegemahln auffgerichter Heyraths verschreibung (welche beyde Schwestern Hertzoginnen zu Neuburg vnd Zweybrug bestettigt) auff jetzo entstandenen fall hochgemelter Hertzogin in Preussen außtrückliche versehung geschehen.]

So

Ja=

n Ern

Pfaltz=

Gülich/

Banni

en

her Leser

rübnuß/

ebornen

helmen

hochlöb=

bsterben

nit einem

heils daß

r Hoch=

chen vnd

chste be=

ndt (wie

bo/ wel=

Gebett

isser mir

eruffen/

dann die

yes desto

etrübten

Landen

och= vnd

n biß in

andels/

vnd mitteln geplaget/ vnd entlich

einem todt der nachgelassener Lan=

grausamen Krieg außstehende dis.

löblichen frommen Fürsten Leich=

ng zu haben gebürt/ vnbegraben

in dasselb gebracht werden möchte/

rer F. G. Epitaphium eben das=

Cyrus König der Persen auff sein

O vir quicunq; es & vndecunq;

um constituit, pusillum hoc ter-

uideas. Vnd seindt in solchen mei=

Biblischen Schrifft/ in welchen die

n von dem rechten Stam abgezo=

, Nabuchodonosor, Antiocho,

auaen kommen/ vnd Gott des All=

So viel das erste stück betrifft/ ist ausser allen zweiffel gestelt/ ob gle
gemelte Fraw Hertzogin in Preussen jhrer F. G. geliebten Bruders/ auc
milten andenckens Todt nicht erlebt/ sonder etliche Monat zuuor verstor
doch derselben Töchter vermög im jahr 1500. zu Auspurg auffgerichter
tution vnd gemeiner Keyserlichen Rechten in der F. Mutter platz ge
eben so viel als derselben gebürt/ in diesen Landen geerbt haben/ sonderli
allodialn vnnd solchen gewonnen vnnd verbesserten stücken/ welche zu
nicht gehörig/ sondern darzu accessoria sein.

In den hohen Reichslehen aber/ darunter Fürstenthumb/ Marck-vn
schafften/ so dem Heiligen Reich vnmittelbar vnterworffen/ begriffen
vnd mögen die Töchter ab intestato nach den Lehen Rechten vnd durch
obseruans im Heiligen Römischen Reich nicht Erben noch succedier
wegen auch die Töchter in der F. Müttern platz/ wie sonsten zwischen den
lichen Lehenserben beschicht/ iure repræsentationis, nit gestelt noch zu
sion in solchen hohen Reichslehen gestattet werdē können/ Vñ ob wol d
gesagt werden möchte/ daß die versehung/ welche der F. Hertzogin in
hochseligen andenckens Leibserben beschehen/ vermög der Rechten vff al
auß jhrer F. G. Leib ersprossen in infinitum zuuerstehen/ vnnd derw
Söhne/ welcher jetziger Herr Churfürst zu Brandenburg Herr Joha
mundt mit der eltister Tochter auß Preussen gezilt/ vnd noch im leben/
fall erlebt/ sich als Mannliche Lehen Leibs Erben zur succesion qual
kündten/ so hab ich gleichwol die vorsorg/ solches würde den Lehen Recht
che disponieren/ daß auch die Söhne deren Mütter zur succesion i
hen Fürstlichen Reichs Lehen nicht zulessig/ sondern einmal außgeschloss
sen/ vor jhre Person nicht succediren kündten/ allerding widerstreben.

Vnd zum andern/ daß in gleichem grad mit der F. Churfürstin vor
denburg noch Schwesterige Mannlehens Erben an beyden hochgerürt
sern Neuburg vnnd Zweybrug/ ja des abgestorbenen Herrn Hertzogen l
Schwestern noch drey verhanden/ welche zween vnnd respectiuè einen g
her verwandt/ als die Mañliche Enckeln des löblichen Hauses Preussen/
wegen ob gradus distantiam (dieweil sich vorangezogenes ius repræse
his, nicht weiters als auff die Brüders Kinder vnd nicht die Enckelen e
von den nähern verwandten außgeschlossen werden. Würde aber mit
einige exemption der allodialien vnd acquisiten von den Hauptleher
oder deren accessoria erweist vnd beybracht werden können/ auff den fal
die Schwestern oder deren Kinder von jhres abgestorbenen

So viel das erste stück betrifft/ ist ausser allen zweiffel gestelt/ ob gleich hochgemelte Fraw Hertzogin in Preussen jhrer F. G. geliebten Bruders/ auch Christmilten andenckens Todt nicht erlebt/ sonder etliche Monat zuuor verstorben/ daß doch derselben Töchter vermög im jahr 1500. zu Auspurg auffgerichter Constitution vnd gemeiner Keyserlichen Rechten in der F. Mutter platz gesetzt/ vnd eben so viel als derselben gebürt/ in diesen Landen geerbt haben/ sonderlich in den allodialn vnnd solchen gewonnen vnnd verbesserten stücken/ welche zum Lehen nicht gehörig/ sondern darzu accessoria sein.

In den hohen Reichslehen aber/ darunter Fürstenthumb/ Marck- vnd Grafschafften/ so dem Heiligen Reich vnmittelbar vnterworffen/ begriffen/ können vnd mögen die Töchter ab intestato nach den Lehen Rechten vnd durchgehende obseruans im Heiligen Römischen Reich nicht Erben noch succedieren, derowegen auch die Töchter in der F. Müttern platz/ wie sonsten zwischen den Männlichen Lehenserben beschicht/ iure repræsentationis, nit gestelt noch zur succession in solchen hohen Reichslehen gestattet werdē könnē/ Vñ ob wol darwider gesagt werden möchte/ daß die versehung/ welche der F. Hertzogin in Preussen hochseligen andenckens Leibserben beschehen/ vermög der Rechten vff alle Erben auß jhrer F. G. Leib ersprossen in infinitum zuuerstehen/ vnnd derwegen die Söhne/ welcher jetziger Herr Churfürst zu Brandenburg Herr Johan Sigismundt mit der eltister Tochter auß Preussen gezilt/ vnd noch im leben/ auch den fall erlebt/ sich als Mannliche Lehen Leibs Erben zur succession qualificiern kündten/ so hab ich gleichwol die vorsorg/ solches würde den Lehen Rechten/ welche disponieren/ daß auch die Söhne deren Mütter zur succession in den hohen Fürstlichen Reichs Lehen nicht zulessig/ sondern einmal außgeschlossen gewesen/ vor jhre Person nicht succediren kündten/ allerding widerstreben.

Vnd zum andern/ daß in gleichem grad mit der F. Churfürstin von Brandenburg noch Schwesterige Mannlehens Erben an beyden hochgerürten Häusern Neuburg vnnd Zweybrug/ ja des abgestorbenen Herrn Hertzogen leiblicher Schwestern noch drey verhanden/ welche zween vnnd respectiuè einen grad näher verwandt/ als die Mañliche Enckeln des löblichen Hauses Preussen/ die derwegen ob gradus distantiam (dieweil sich vorangezogenes ius repræsentationis, nicht weiters als auff die Brüders Kinder vnd nicht die Enckelen erstreckt) von den nähern verwandten außgeschlossen werden. Würde aber mit bestande einige exemption der allodialien vnd acquisiten von den Hauptlehenstücken oder deren accessoria erweist vnd beybracht werden können/ auff den fall müsten die Schwestern oder deren Kinder von jhres abgestorbenen Bruders vnd Herrn Oheimb succession in solchen stücken nicht außgeschlossen werden. Es ist aber zubesorgen/ man würde auch damit nicht zulangen können/ Sintemaln wegen F. Pfaltzgraffin zu Zweybrug in jhrer F. G. namen in Druck publicirter vnd intitulierter klarer vnd so wol im Rechten ꝛc. bericht auff die letzte dieser Landen im jahr 1580. weilandt deß abgangenen Herrn Hertzogen Vatters/ Herr Wilhelms Hertzogen zu Gülich/ Cleue vnd Berg/ ꝛc. hochberhümbter memorien, belehung sich referiert, darin alle stück solcher Fürstenthumb/ klein vnd groß pfandtschafften ꝛc. nichts außgenommen/ noch hindangesetzt/ laut demselben bericht annectierten extracts auff den Lehen brieffe ohne vnterscheidt vor Reichslehen erkent/ empfangen vnd angenommen/ in welchen fällen die Lehenrechten statuiren, wann gleich einige allodialia, acquisita, accessoria, impensæ, oder ædificia erweist vnd verhanden weren/ welche in das Haubtlehen vrsprünglich nicht gehörig/ ja des Vasallen eigene Gütter aber von jhme vor Lehen erkendt vnd angenommen

gewesen/daß er darnach/ wann die Lehenstück dem Lehen Herrn eröffnet/ dieselbe davon nicht separiren noch an sich ziehen kündte.

Derwegen ferner zu erwögen/ wie weit/ vnd welcher gestalt das zweite argument/ nemblich priuilegium successionis Carolinum, dem löblichen Hauß Brandenburg vortreglich/ zu dem endt müste man sich auff dessen inhalt (darab Copey in dero vnder beyder Fürsten Herrn Marggrauen Ernsten/ vnnd Herrn Wolffgangen Wilhelmen Pfaltzgrauen ꝛc. nahmen außgefertigter Druck vorhanden) wortlich beziehen/ welcher nach dem Buchstaben mit sich bringt/ daß jhre Keyſ: Mayt: in demselben zweyerley prouisiones verordnet/ eine auff die Töchter von hoch: vnd selig gemelten Herren Hertzogen Wilhelmen ersprossen/ die andere/ wann der Töchter keine in zeit deß erledigten Manns stammens vorhanden/ alsdann auff derselben Eheliche Mannliche Leibs Erben.

Nun ist aber wahr vnnd offenbar/ daß mehr hochstgemelte F. Hertzogin in Preussen jhrer F. G. geliebten Bruders als deß letzten Fürstlichen Manns Stammens todt nicht erlebt/ vnd also der erster Keyserlicher Prouision auff vorhochgemeltes Herrn Hertzogen Wilhelms Töchter gestelt/ ob non existentiam personæ nicht vehig.

Gleichfals dieweil jhre F. G. allein Töchter vnd keine Mannliche leibs Erben nachgelassen/ erfolgt nach dem klaren Buchstaben angezogenes priuilegij Carolini, welches klärlich vnd deutlich auff den Manns Stam auß der Töchter leib geboren/ gerichtet/ daß dieselbe Töchter sich zu solchem priuilegio nicht qualificirn, noch in dessen krafft/ in den erledigten Fürstenthumben succedirn können/ derwegen ich nit vermercken kan/ daß bey also gestelter sachen solch priuilegium der Frawen Churfürstin zu Brandenburg im geringsten vorträglich sein kan.

So kan ich auch bey mir nicht ermessen/ wie das priuilegium vnionis Keysers Ferdinandi im jahr 59. welches vor das dritte fundament gesetzt zu der streittigen succession dieser Fürstenthumben/ gezogen vnnd appliciert werden kan/ dieweil dasselb allein dahin/ daß die Landen beysammen vnzertheilt/ vnnd so lang die succesion vielhochgemelts Herrn Hertzogen Wilhelms Erben/ von jhrer F. G. posteritet in absteigender linien wehren vnd verhanden sein würde/ vnirt verbleiben sollen/ vnd nit auff die art vnd natur der gütter vnd deren succession gestelt/ auch nichts anders disponirt/ vnd dahero nit inseriert werden kan/ daß solch priuilegium vnionis als das letzte vnd jüngere voriges vnd elteres priuilegium Carolinum nach ordnung der Rechten interpretire oder demselben derogire, vnd das krafft dessen die Erben von Herrn Hertzogen Wilhelms Töchteren/ ohne vnterscheidt Mannlichen vnd Weiblichen Stammens in gegenwertigem fall/ vnd die F. Churfürstin/ als auß der eltister Tochter/ widerumb die eltiste in allen Fürstenthumb- vnd Graffschafften allein succedirn mögen. In betrachtung solche interpretation vnnd derogation allein in den fellen zuuerstehen/ da das zweyte priuilegium eben dieselbe sach vnd materiam tractirt, welche im ersten priuilegio begriffen. Zum andern das im zweyten vnd letzten priuilegio, wann schon beyde einer natur weren/ vnd von einer gleichen materien disponierten, dannoch da dasselb dem ersten in etwas derogiren oder interpretiren solle/ deß vorigen zu dem end außtrückliche meldung beschehen muste/ verum hoc casu quodlibet priuilegium proprium & determinatum habet intellectum, ideoque ab vno ad aliud non potest fieri illatio. Es ist aber in priuilegio vnionis nicht erfindtlich/ daß darin voriges priuilegij Carolini derogando vel interpretando die geringste meldung beschehen/ vnd muß also iedes priuilegium bey seinem rechten verstandt verbleiben/ vnd wann derselb verstandt

ſich hoch-
h Chriſt-
ben/ daß
Conſti-
etzt/ vnd
ch in den
m Lehen

d Graff-
/ können
gehende
en, dero-
Männ-
ſucceſſ.
arwider
Preuſſen
le Erben
egen die
n Sigiſ-
auch den
ificiern
en/ wel-
n den ho-
en gewe-

Bran-
en Häu-
eiblicher
rad nä-
die der-
ntatio-
erſtrecke)
beſtande
ſtücken
müſten

ſtück dem Lehen-Herrn eröffnet/ dieſelbe
n kündte.
eit/ vnd welcher geſtalt das zweite argu-
onis Carolinum, dem löblichen Hauß
müſte man ſich auff deſſen inhalt (darab
rn Marggrauen Ernſten/ vnnd Herrn
n ꝛc. nahmen außgefertigter Druck vor-
ch dem Buchſtaben mit ſich bringt/ daß
ley prouiſiones verordnet/ eine auff die
erren Hertzogen Wilhelmen erſproſſen/
eit deß erledigten Manns ſtammens vor-
e Mannliche Leibs Erben.
/ daß mehr hochſtgemelte F. Hertzogin in

ſtandt dunckel/ambiguus vnd vnbegreifflich were(wie in dieſem fall/da
ſtandt beyder priuilegien klar vnd deutlich iſt/ nicht geſatzt werden kan)
nach die interpretation bey den concedenten Röm: Keyſ: allein/ vnd
nen/welche dieſelbe erlangt/ ſtehen vnd geſucht werden müſte/ dann ſolte
uilegium vnionis ſo weit vnd ad punctum ſucceſsionis vnd qualific
perſonarum ſuccedentium verſtanden vnd außgedeutet werden/ So
effectu voriges priuilegium Carolinum vnd das gantze Recht/ wel
vberige Schweſtern vnd deren Männliche Leibs Erben darauß ſich an
auffgehoben/ auch vnnötig geweſen bey jetziger Röm. Käyſ. May. (wel
geſetzt priuilegium vnionis confirmirt) ſo viel jahren vmb beſtettig
priuilegij Carolini, auch der Preuſſiſcher Heyrahts Nottulen durch ſ
vnd andere vergebliche anhalten zulaſſen/ darauß erfolgt/ daß Keyſer Fer
mit dem priuilegio vnionis jhrer Mayt. Herrn Brudern Keyſer Carl
legium im geringſten theil vnd punct nicht infringirt.

So vil das vierde fundamentius Maioratus oder primogenituræ
kan ich nicht befinden/ daß die jetzige F. Churfürſtin zu Brandenburg ſic
mit einiger rechts fugen anzunemmen/ dieweil nach dem geſetz Gottes i
Schrifft das recht vnd vortheil der erſt gebornen allein auff die Mannspe
vnd nicht auff die Frawen geſtelt/ So iſt auch oben gnugſamb außgefühi
ſagter allgemeinen Lehen Rechten/ vnd ſonderlich des vralten herkomm
H. Römiſchen Reich keine hohe Fürſtliche dauon dependirende Lehen
genſchafft/ art vnd naturen nach/ auff die Fraw Perſonen tranſmittirt
können/ wie wolte dann eine Fürſtin/ welche des Lehens vnuehig/ in der
ſich einiges iuris maioratus oder primogenituræ anmaſſen können? V
gleich geſagt werden wolle/ daß nach inhalt mehr angezogenes priuileg
lini die Fraw Perſonen vnd Fürſtliche Töchter zur ſucceſsion habiliti
dahero ſich die eltiſte Tochter billich des iuris primogenituræ anzumaſſ
hat doch dieſelbe/ wie vor erklert den Todtfall jhres Herrn Bruders nich
vnd jhrer F. G. Töchter (angeſehen das priuilegium auff deren Mann
hen Leibs Erben außdrücklich gerichtet) von der ſucceſsion, vnd alſo au
iure primogenituræ außgeſchloſſen.

Zum andern/ da man ſich auff ſolch priuilegium referieren wolle/ ſo
auch ſchüldig alle verordnungen/ ſo darin begriffen/ nach dem Buchſta
verſtandt einzufolgen/ Es werden aber darin alle bey abgang des Ma
Standts alle lebende Töchter/ ohne einigen vnterſchiedt vorbehalt vn

standt dunckel/ambiguus vnd vnbegreifflich were (wie in diesem fall/da der verstandt beyder priuilegien klar vnd deutlich ist/ nicht gesatzt werden kan) daß darnach die interpretation bey den concedenten Röm: Keys: allein/ vnd nicht denen/ welche dieselbe erlangt/ stehen vnd gesucht werden müste/ dann solte das priuilegium vnionis so weit vnd ad punctum succesionis vnd qualificationis personarum succedentium verstanden vnd außgedeutet werden/ So were in effectu voriges priuilegium Carolinum vnd das gantze Recht/ welches die vbrige Schwestern vnd deren Männliche Leibs Erben darauß sich anmassen/ auffgehoben/ auch vnnötig gewesen bey jetziger Röm. Käys. May. (welche vorgesetzt priuilegium vnionis confirmirt) so viel jahren vmb bestettigung des priuilegij Carolini, auch der Preussischer Heyrahts Nottulen durch sich selbst vnd andere vergebliche anhalten zulassen/ darauß erfolgt/ daß Keyser Ferdinandt mit dem priuilegio vnionis jhrer Mayt. Herrn Brudern Keyser Carls priuilegium im geringsten theil vnd punct nicht infringirt.

So vil das vierde fundamentius Maioratus oder primogenituræ betrifft/ kan ich nicht befinden/ daß die jetzige F. Churfürstin zu Brandenburg sich dessen mit einiger rechts fugen anzunemmen/ dieweil nach dem gesetz Gottes in der H. Schrifft das recht vnd vortheil der erst gebornen allein auff die Mannspersonen/ vnd nicht auff die Frawen gestelt/ So ist auch oben gnugsamb außgeführt daß besagter allgemeinen Lehen Rechten/ vnd sonderlich des vralten herkommens im H. Römischen Reich keine hohe Fürstliche dauon dependirende Lehen jhrer eigenschafft/ art vnd naturen nach/ auff die Fraw Personen transmittirt werden können/ wie wolte dann eine Fürstin/ welche des Lehens vnuehig/ in dem selben sich einiges iuris maioratus oder primogenituræ anmassen können? Vnd wañ gleich gesagt werden wolle/ daß nach inhalt mehr angezogenes priuilegij Carolini die Fraw Personen vnd Fürstliche Töchter zur succesion habilitirt/ vnd dahero sich die eltiste Tochter billich des iuris primogenituræ anzumassen/ So hat doch dieselbe/ wie vor erklert den Todtfall jhres Herrn Bruders nicht erlebt/ vnd jhrer F. G. Töchter (angesehen das priuilegium auff deren Mannliche Lehen Leibs Erben außdrücklich gerichtet) von der succession, vnd also auch vom iure primogenituræ außgeschlossen.

Zum andern/ da man sich auff solch priuilegium referieren wolle/ so ist man auch schüldig alle verordnungen/ so darin begriffen/ nach dem Buchstaben vnd verstandt einzufolgen/ Es werden aber darin alle bey abgang des Mannlichen Standts alle lebende Töchter/ ohne einigen vnterschiedt vorbehalt vnnd vorzug der Eltisten Töchteren zur succession gleicher handt/ je eine so hoch vnnd viel als die andere priuilegiert/ also kündte den vbrigen Schwestern/ welche/ wie in vor hochgemelter F. Pfaltzgräffin Zweybrugk in Druck außgangenem bericht ferner deduciert ius quæsitum erreicht/ solch recht nicht entzogen/ noch alleinlich auff die eltiste sub prætextu iuris maioratus & primogenituræ gezogen werden. Was dann zum dritten von allegiertem alten herkommen in diesen loblichen Fürstenthumben/ vber den fall der eltister Tochter primogenitur berüret/ zu dem endt ist die zwischen weilandt Hertzog Johans Friederich zu Sachsen im Jahr tausent fünffhundert zwentzig sechs/ mit der zeit eltister Tochter dieser Fürstenthumben Hertzogin Sibillen auffgerichter Heyrahts Notul von höchstgemeltem Herrn Churfürsten Brandenburg in jhrer Churfürstl. G. gedruckten gründtlicher discurs &c. angezogen/ vmb damit zubewehren/ daß F. Hertzogin Marien Leonoren mit Herrn Hertzogen Albrechten auffgerichte Heyrhats pacta (darin jhrer F. G. als der eltister Tochter gegen außgebung eines sichern pfenningS alle Fürstenthumben vnnd Landen vnzertheilt zugeordnet) nicht eine newe-

rung sonderm dem alten herkommen in diesen Landen allerding gemeß / vnd darin nichts anders/disponiert sey als was gleichen inhalts in der Sachsischer Notul außtrucklich versehen. Ob nun wol nit ohne das beyde vorgelaute Sachsische vnd Preussische Heyrats Notul in diesem punct beynach gleich lautendt sein/so discrepiern doch dieselbe in dem (welches in obvermeltem Brandenburgischen discurs außgelassen) daß hochgemeltes Herrn Hertzogen zu Sachsen Herr Vatter Churfürst/ꝛc. vnd Hertzog Johan vñ Maria Hertzogin zu Gülich/ Cleue vñ Berg/ꝛc. folgende Clausul jrer vorangezogener disposition inserirt vñ eingesetzt/ wie folgt.

Wir Johan Hertzog zu Sachsen Churfürst/ vnnd wir Johan Hertzog vnnd Maria Hertzogin zu Cleue (sollen vnd wöllen samptlich mit allem fleiß bey Röm. Kayſ. May. vnserm allergenedigsten Herren suchen/ dardurch jre May. auff den fall/ ob wir benante Hertzog vnnd Hertzogin zu Gülich/ Cleue vnd Berge (ohne mänliche Erben abgehen würden/ daß alsdañ jre May. verwilligung darzu geben wollen/ damit die Lande beyder gedachter Fürstin Frewlein Sibillen vnser Tochter vnnd deren Erben/ so ihre L. mit vnsers des Churfürst. zu Sachsen Sohn mit Göttlicher hilff zeugen würde/ bleiben vnd das Käyſ. begnadung vnd bestättigung darüber erlangt werde.

Welche substantial clausul darauff das Preussische Recht gegründet werden muste nit allein in obbestimbten Preussischen heyrahts contract (darein ihre Käyſ. May. nit einmal gedacht) außgelassen/ sondern auch dieselbe/ von ihrer May. folgendts biß noch zu/ nit Confirmiert wordē/ also daß man sich auß mangel solcher Clausul vff das alt herkommen nit zubeziehen. Darneben ist gegenwertiger fall vnd disposition der Sachsischer vngleich/ dieweil hochgemelte Hertzogin Sibilla allein zu Schwesteren/ deren eine an den König von Engeland vermahlet/ vnd sonder leibs Erben abgangen/ die ander Frewlein Amelia in cælibatu verstorben/ gehabt/ vnnd also desselben fals halber niemaln einige disputation entstanden/ aber in diesem jetzo streitigem fall/ noch drey lebende Schwesteren/ vnnd von beyden eltisten mänliche leibs Erben vorhanden/ welche zu gleich ad successionem contendieren, vnnd dahero dieselbig streitig gemacht haben/ ohne daß auch dieser fall in den Gülischen Cleuischen vnd Bergischen genealogien wie von 700. jahren zubeweisen/ ja auß den historien/ daß gleicher casus in terminis jemahln im H. Reich sich zugetragen/ nit erzwinglich/ vnd also auff kein alt herkommen in diesen loblichen Landen/ oder auch im H. Reich in gleichen fällen einiger fuß oder fundament zusetzen.

Entlich kan ich bey mir nit ermessen/ wie sich das löblich hauß Brandenburg/ auff die zwischen Herren Hertzogen Albrechten/ vnd F. Hertzogin Marien Leonoren vffgerichte heyrats brieff (welches vor das fünffte fundament gesetzt) beziehen vnd begründen kan. Erstlich darumb daß solche heirats brieffe ohne der Kay: May: bewilligung vnd confirmation, vermög der Lehen Recht vnnd alten herkommens nicht bestehen können/ dieweil kündigen Lehen Rechtens/ daß ein Vasal vñ Lehen Mann seine Ehegemahlin auff die Lehengütter nicht bewittumben noch seinen Töchtern einige Lehengütter in dotem ohne deß Lehenherren/ als directi Domini bewilligung assigniern kan/ oder wann solches/ wie etliche Lehrer vnd Commentatores vermeinen/ beschehe/ daß es doch lenger nicht/ also lang der Vasall im leben verbleibt/ bündig vñ kräfftig sein kündte/ wie viel zu weniger dañ kündte vorgerürte Heyrahts vermachnuß ohne ihrer Kayſ: May: als des eintzigen obersten Lehen Herrn bewilligung vnd confirmation bestehen/ dieweil darin die rechte Natur der Kayserlicher hoher Mannlicher Reichs Lehen inuertirt

vnd

der ver-
daß dar-
nicht de-
das pri-
rationis
were in
ches die
massen/
che vor-
ung des
ich selbst
dinandt
s priui-

betrifft/
h dessen
n der H.
rsonen/
t daß be-
nens im
jhrer ei-
werden
n selben
nd wañ
j Caro-
rt/ vnd
en/ So
erlebt/
liche Le-
ch vom

ist man
ben vnd
nlichen
nd vor-

sen Landen allerding gemeß / vnd darin
richen inhalts in der Sachsischer Notul
ne das beyde vorgelaute Sachsische vnd
tt beynach gleich lautendt sein/ so discre-
bvermeltem Brandenburgischen discurs
rtzogen zu Sachsen Herr Vatter Chur-
Hertzogin zu Gülich/ Cleue vñ Berg/ ꝛc.
sposition inserirt vñ eingesetzt/ wie folgt.

ofen Churfürst/ vnnd wir Johan
ue (sollen vnd wöllen samptlich mit allem
llergenedigsten Herren suchen/ dardurch

vnd geendert wird/ Jrret auch nicht daß solcher Keyserlicher consens
firmation, wie angegeben/vnuonnöthen gewesen/dieweil man das priu
successionis Carolinum vor sich gehabt/ vnd also vorangezeigte Hey
cta demselben gemeß auffgerichtet/ jhren bestandt vor sich selbst hetten/ i
tung mehr besagte heyrats pacta mit angerechten priuilegio Caroline
Herren Pfaltz Neuburg vnnd sonderlich Zweybrugk genugsamb ange
vber ein stimmen/ vnd wañ dieselbe schon gleich lautendt weren/ daß do
wenig/als das ander auß mangel der Kayſ. cõfirmation in Recht beste
te/ sondern muß vor mein einfalt auß allen vor allegierten argument
sen/ daß der Herr Churfürst zu Brandenburg/ wegen jhrer Churfürst.
ster F. Ehegemahlin andere stärckere argumenta furbringen müste/(n
nit wissen kundte/ wo dieselbige zusuchen oder zufinden) solte anders jh
G. sich zur succession in den erledigten Landen ex iure feudali, pactis
gijs oder consuetudine qualificieren können.

Demnegst hab ich auß der offner truck gelesen vnd erwogen/welcher
Herr Pfaltzgraff Wolffgang Wilhelm wegen jhrer F.G.F.Mutter a
ster Schwester so den fall des letzt verstorbenen Bruders erlebt/so dañ w
F. G. selbst als des eltisten jetzo lebenden Mansstams auß der posteri
Töchteren Herrn Hertzogen Wilhelms jhrer F.G.Herrn Vatters vñ
ue altvatttrs sich zur succession in diesen Fürstenthumben qualificier
vnderstanden/ Nemblich.

1. Zum ersten mit offtmalen allegierten priuilegio successionis.
2. Iure maioratus ex priuilegio vnionis Cæsaris Ferdinandi.
3. Auß den Mütterlichen heyrats pacten.
4. Jn krafft jetziger Röm. Kayſ.May.dem Herrn Vattern Herrn
Ludwigen Pfaltzgrauen Anno 1601. den 20. Martij ertheilten Re
5. Vermög mit den Herrn Churfürsten bey der Königklicher wah
ner Capitulation vber confirmation brieff vnd Siegel.
6. Daß jhre May. schüldig punctum ligitiosi feudi ordinaria v
führen/ vnd demnegst feudum è manu hæredum zuempfangen.

So viel den ersten punct vnnd abermal vorerlautertes priuilegium
num in personis der Frawen Pfaltzgraffin zu Neuburg vnd jhrer F.G
Sohns vor hochgemeltes Herrn Pfaltzgrauen Wolffgangẽ Wilhelms
ist nach der Litter offenbahr vnd vnstreitig/daß beyde vor hochgemelte F.
vnnd Sohn/ welche jhres Bruders vnd respectiue Herrn Oheimbs st
lebt vnd die eltiste in linea seint/ sich der in offtaesaatem priuilegio C

vnd geendert wird/ Jrret auch nicht daß solcher Keyserlicher consens vnd confirmation, wie angegeben/ vnuonnöthen gewesen/ dieweil man das priuilegium successionis Carolinum vor sich gehabt/ vnd also vorangezeigte Heyrahts pacta demselben gemeß auffgerichtet/ jhren bestandt vor sich selbst hetten/ in betrachtung mehr besagte heyrats pacta mit angerechten priuilegio Carolino (wie von Herren Pfaltz Neuburg vnnd sonderlich Zweybrugk genugsamb angezogen) nit vber ein stimmen/ vnd wañ dieselbe schon gleich lautendt weren/ daß doch eins so wenig/ als das ander auß mangel der Kayſ. cõfirmation in Recht bestehen kündte/ sondern muß vor mein einfalt auß allen vor allegierten argumenten schliessen/ daß der Herr Churfürst zu Brandenburg/ wegen jhrer Churfürst. G. gliebster F. Ehegemahlin andere stärckere argumenta furbringen müste/ (wie ich dañ nit wissen kundte/ wo dieselbige zusuchen oder zufinden) solte anders jhre Churf. G. sich zur succession in den erledigten Landen ex iure feudali, pactis, priuilegijs oder consuetudine qualificieren können.

Demnegst hab ich auß der offner truck gelesen vnd erwogen/ welcher gestalt der Herr Pfaltzgraff Wolffgang Wilhelm wegen jhrer F. G. F. Mutter als der eltister Schwester so den fall des letzt verstorbenen Bruders erlebt/ so dañ wegen jhrer F. G. selbst als des eltisten jetzo lebenden Mansstams auß der posteritet vnnd Töchteren Herrn Hertzogen Wilhelms jhrer F. G. Herrn Vatters vñ respectiue altvatttrs sich zur succession in diesen Fürstenthumben qualificiert zumachē vnderstanden/ Nemblich.

1. Zum ersten mit offtmalen allegierten priuilegio successionis.
2. Iure maioratus ex priuilegio vnionis Cæsaris Ferdinandi.
3. Auß den Mütterlichen heyrats pacten.
4. Jn krafft jetziger Röm. Kayſ. May. dem Herrn Vattern Herrn Philips Ludwigen Pfaltzgrauen Anno 1601. den 20. Martij ertheilten Receß.
5. Vermög mit den Herrn Churfürsten bey der Königklicher wahl gehaltener Capitulation vber confirmation brieff vnd Siegel.
6. Daß jhre May. schüldig punctum ligitiosi feudi ordinaria via außzuführen/ vnd demnegst feudum è manu hæredum zuempfangen.

So viel den ersten punct vnnd abermal vorerlautertes priuilegium Carolinum in personis der Frawen Pfaltzgraffin zu Neuburg vnd jhrer F. G. eltisten Sohns vor hochgemeltes Herrn Pfaltzgrauen Wolffgangē Wilhelms betrifft/ ist nach der Litter offenbahr vnd vnstreitig/ daß beyde vor hochgemelte F. Mutter vnnd Sohn/ welche jhres Bruders vnd respectiue Herrn Oheimbs sterbfall erlebt vnd die eltiste in linea seint/ sich der in offtgesagtem priuilegio Carolino beschehener prouision erstlich auff die Töchter vnd illis non extantibus auff die Manliche Lehen Leibs Erben mit anderē noch lebendigē Schwesteren/ vnd deren Manlichen Leibs Erbē/ rechtmässig qualificiern können/ allein daß mir nachfolgende beschwernussen grossen zweiffel machen.

Vors erst das solch priuilegium von jetziger Röm. Kayſ. May. wiewol darumb ein vnd ander seits offtmalen angesucht/ nicht confirmirt/ daß ich auch noch zur zeit auß denen in truck allerseits eröffneten deductionen, noch auß den Lehenrechten/ Reichs Constitutionen vnd herkommen nicht bestendig schliessen kan/ daß jhre May. zu Confirmation solcher jrer vorfahren im Heil. Reich verordnungen als successor in imperio & dignitate gehalten oder solchs zuthun schüldig sein solle/ dañ ob wol in den Rechten außtrücklich versehen/ auch aller billigkeit gemeß/ daß die succedirende Fürsten jhrer vorfahren/ deren Erben sie sich erkleren/ beschehene belehnung/ vnd auffgerichte Verträg vnuerletzt halten/ vnd

was von denselben versprochen/ nach jhrem Absterben würcklich leisten sollen/ welches in allen Königreichen vnnd Landen/ die jhr Reich iure hæreditario & proprio einbekommen vnd besitzen/von den successorn vnd Erbfolgeren billich zuhalten. So hats doch eine andere gelegenheit mit den Römischen Kayserrn vnd Königen/ welche zu solcher höchster præeminents anderer gestalt nit/ als durch der sieben im H.Reich gestelter Churfürsten freywillige election, auch mit sichern bedingen vnnd Capitulationen erhaben werden/ vnnd also jhre Erbkönigreich vñ Lande/von der höchster würde des Römischen Kayserthumbs separiert, daher auch an keine anwartungen expectatiuen oder begnadungen jhrer vorfahren am H.Reich/sonderlich wañ die eröffnung bey leben des Concedentis nit vorgefallen/mit nichten gehalten/darauß zu schliessen/ wann in offtberürtem priuilegio Carolino/ so von beyden volgenden Römischen Kayserrn Ferdinando vnd Maximiliano jetziger Kayſ.Mayt. Herrn Altuattern vnd Vattern confirmirt, außgetrückte gratia succedendi filiabus concessa, auff die Erb-vnd Oestereichische Königreich vnd Lande gestelt vnd gegründet were/daß jetzige Kayſ.Mayt. vti hæreditarius successor maiorum iustas concesiones zu adimplieren rechts wegen schüldig vnd gehalten were.

Dieweil aber das priuilegium Carolinum auff so stattliche vom H. Reich dependierende Fürstenthumben Gülich/ Cleue/Berge/ vnd darzu angehörige Graff-vnd Herrschafften gerichtet/ vñ bey zeit allerhöchst bemelter dreyer Kayſ. Mayt. als concedentium nicht erledigt noch eröffnet worden/ So seind jetzige Kayſ.Mayt.nicht zuuerdencken/daß dieselbe als ein gerechter trewer Kayser vnd Vorsteher/dem H.Reich sein Recht/sonderlich in gegenwertigem fall/ da die Lehen wegen abgang der Manns linien ex stipite primi acquirentis heimgefallen/vnuerletzt offen halten vnd jhre künfftige Nachfahren im H Reich hierin nit supplantiern noch verkürtzen/ sonderlich dieweil jhre Mayt. vnd das H. Reich darzu ex aliquali obligatione, quæ vim contractus habere posset, der posteritet mehrhochgedachtes Herrn Hertzogen Wilhelms (cui primum gratia à D. Carolo quinto concessa fuit) nicht verbunden/ dann ob woll die in allen concesionibus communes clausulę benemeritorum in priuilegio successionis auch außgedruckt/ So ist doch notori vnd ex historijs beweißlich/daß jhre F.G.bey derselben leben/noch der Herr Hertzog Johan/ꝛc. den Römischen Kayserrn in keinen expeditionibus einige nutzbare vnd kostbare diensten/darin merckliche Summen zu conseruation vnd nutzen des H. Römischen Reichs verschossen/ entweder in personis oder pecunijs geleistet/ vnd dahero das priuilegium successionis Carolinum pro nuda & mera gratia, welche hæredes concedentis præsertim iure electiuo imperiale culmen conscensos, nit verstricken zu achten. Solte auch jetziger Kay. Mayt. zum verfang vorgeworffen werden/ warumb dieselbe sich in Confirmation vielgesagtes priuilegij Carolini mehr als beyde derselben allerhochstgemelte Herr Altuatter vnd Vatter Kayser Ferdinand vnd Maximilian beschweren/ vnd daß es auß einer emulation auff die prætendirende vnnd interessirte Chur: vnnd Fürstliche Häuser beschehen müsse/darauff würde jhr May. antworten/ daß bey zeiten voriger Kayserrn/solch priuilegium von den interessenten niemaln in vngleichem verstandt gezogen/ aber bey zeit jetziger Keyserlicher Mayt. vnnd bey derselben erstem einschrit zur Kayserlicher Regierung/ wegen auffgerichter Preussischer Heyrahts Notul vnd deren bestettigung von Hertzoginnen zu Neuburg vnd Zweybruggen fast verbitterliche protestationes, reuocationes vnd vnderscheidliche anmassungen sich offentlich herfür gethan/ theils bey jhrer Kayſ.Mayt.Hoffleger/ andertheils An-

no

vnd con-
nilegium
rahts pa-
n betrach-
(wie von
zogen) nit
ch eins so
hen künd-
en schlies-
G. glieb-
ie ich dañ
re Churf.
priuile-

gestalt der
ls der elti-
gen ihrer
tet vnnd
respecti-
zumachē

n Philips
ceß.
l gehalte-

ia außzu-

Caroli-
B. eltisten
betrifft/
Mutter
rbfall er-
Carolino

n Absterben würcklich leisten sollen/
n/ die ihr Reich iure hæreditario &
n successorn vnd Erbfolgeren billich
heit mit den Römischen Kayserⁿ vnd
inents anderer gestalt nit/ als durch
freywillige election, auch mit sichern
werden/ vnnd also ihre Erbkönigreich
ischen Kayserthumbs separiert, daher
oder begnadungen ihrer vorfahren am
y leben des Concedentis nit vorgefal-
ssen/ wann in offtberürtem priuilegio
nischen Kayserⁿ Ferdinando vnd Ma-
Altuattern vnd Vattern confirmirt,

[illegible]

no 91. auff dem Landtag zu Düsseld
sonen selbst vnd per legatos mit Rh
disputirt/ drittentheils zu Franckfur
Kayſ. May. obestimpt priuilegium
putationes den vrsprung genomme
theils/ vnd fürnemblich des H. Römis
ren können.

Die ander vrsach/ daß bey ihrer Ka
schen König/ zwischen derselben/ vnd de
sonderer capitulation eine gewisse vb
die ansehenliche eröffnete Lehen bey der
H. Reichs offen vnd vnbegeben halten
Mayt. bey jetzo gestelten sachen verden

hogener mi
brieff/ sieg
begnadun
kan/ so se
quarti all
pellat, be
Herrn H
die Churf
Was i
da die leh
gents sol
platz da d
lich zu sep
so werde
dan gesetz
kent vnd
erfolgen
nentlē na
auch in n
Manlich
H. Reich
Lehenher
deren ciu
fals wie
tendiren
Hoffrah
hen lasse
vnd darz
Wan
Mayt. a
vben ge
begriffen
dorffisch
sandten/
angefan
Diew

no 91. auff dem Landtag zu Düsseldorff/ da die Interessierte Fürstliche Personen selbst vnd per legatos mit Rhäten vnd Landtstenden darüber weitleuffig disputirt/ drittentheils zu Franckfurt/ Plawen vnd anderen orten/ ingestalt jre Kayſ. May. obestimpt priuilegium succesionis/ darauß die weitläuffige disputationes den vrsprung genommen ohne præiuditz eines oder des anderen theils/ vnd fürnemblich des H. Römischen Reichs Rechtens nit hette Confirmiren können.

Die ander vrsach/ daß bey jhrer Kayſ. Mayt. wahl vnd election zum Römischen König/ zwischen derselben/ vnd den Churfürsten des H. Reichs mit einer besonderer capitulation eine gewisse vberkombst gemacht/ daß jhre Kayſ. Mayt. die ansehenliche eröffnete Lehen bey derselben Kayserlicher Regierung zu nutz des H. Reichs offen vnd vnbegeben halten solle/ deßwegen dann niemandt jhre Keyſ. Mayt. bey jetzo gestelten sachen verdencken kan/ daß dieselbe sich in cõfirmation vielgerürtes priuilegij auß oballegierten wollgegrundten vrsachen beschweren/ vnd hierin mehr des H. Reichs wollstandt nutz vñ gedeyen/ darzu jhre Kayſ. pflicht vnd glübden dieselbe anweisen/ als eines oder andern particular Fürsten prætension vnd suchen in gute achtung ziehen.

Auß welchen grundtfesten ein vnpartheyscher vrtheilen kan/ daß hochgemelter Herr Pfaltzgraff mit dem ersten punct der prætension, auff das priuilegium Carolinum gestelt/ absque gratia moderni D. imperatoris, schwerlich würde zulangen können.

Der zweyter punct priuilegium vnionis Imp. Ferdinandi, darauß hochgemelter Herr Pfaltzgraffe/ wegen jhrer F. G. Fraw Mutter ius maioratus erzwingen wolle/ ist so viel dieselbe berürt/ oben genugsamb angezogen/ vnd da hochgemelter Herr Pfaltzgraue/ Wolffgang Wilhelm vti primogenitus masculus darauß ein vortheil schöpffen wolle/ möchte J. F. G. vorgeworffen werden/ daß prouisio prima filiabus beschehen/ vnd ad masculos so lang dieselben leben vnd verhanden/ iuxta literam desselben priuilegij, nicht transmittirt werden kan/ dahero jhre F. G. bey leben der selben F. Muttern vnd der vberigen Schwestern sich keines Maiorats anzumassen/ im vberigen/ warumb auß dem priuilegio vnionis kein ius maioratus zuerzwingen/ vnnd wie es damit beschaffen/ wil mich zu vorhin angezogenen vrsachen liebhalb der kurtz referiert haben.

In gleichem bey dem dritten Punct die F. Mutterliche heyrats Nottul angehent (darauß gleichfals ius maioratus angezogen) wird das jenig was oben bey dem fünfften punct Preussischer heyrats vertrage nach der leng gesetzt hiehin widerholet.

Daß dañ bey dem vierten punct mit einer beylag num. 2. gesetzt/ als solte jhre Kayſ. Mayt. sich erklert haben dem Priuilegio Carolino in keinem wege zu derogiren, noch zu præiudicirn, solchs ist auß dem inhalt durch auß nit/ sonderen allein die wörter zuersehen/ daß jhre Kay: Mayt: in Gülischen sachen niemandt ichtes gedencken zu præiudicirn oder zuentziehen/ welches auch dieselbe als ein gerechter Richter vnd ober Lehenherr im werck vnd mit der that bezeuget/ dañ dieselbe keine wehr noch wapffẽ anfangs in diesen streitigkeitẽ gebraucht/ sonder alle interessierte Churfürsten vñ Herrn/ jr recht vor derselben als bekendtẽ ordinario iudice außzuführen citirt, vnd sich dahin allergnedigst erklert/ dem befügten theil die gebür zuerweisen/ darauff auch verscheidene interessierten gehorsamblich erschienen/ vnd jhre deductiones gerichtlich vorgebracht.

So wird auch zum fünfften nach meinem gutachten zu vnrecht angezogen/ daß jhre Kayſ. Mayt. vermög einer anderer von jhrer Pfaltzgräffischer F. G. angezogener

hogener mit den Herrn Churf. beschlossener capitulation zu confirmation frey brieff/ siegel vñ verträge gehaltē/ angesehen solches von keinē Keyserlichen blossen begnadungen/ darin die geringste obligation nicht verhanden/ verstanden werden kan/ so seindt auch solche versprechungen/ vermög der Güldener Bull Caroli quarti allein den Churfürsten/ quos propinquiora sacri Imperij membra appellat, beschehen/ Aber dieser fall/ da mehr berürt priuilegium hochgemeltem Herrn Hertzogen Wilhelmen verlehnet/ ist dahin (dieweil es restrictiuè auff die Churfürsten gemeint) nicht zu extendiren.

Was dan entlich zum 6. angegeben/ daß jhre Mayt: schüldig sein in diesem fall/ da die lehen vor eröffnet gehalten/ dasselb ordentlicher weiß auß zuführen/ vnd folgents solche Lehenstück auß handen der Erben zu empfangen/ hat in den fällen platz da die Lehen mit den allodialibus der gestalt vermischt/ daß dieselbe schwerlich zu separiren, aber in macht vorangedeuter Copey letzter belehenung ex anno 80 werden alle stück der Fürstenthumben vor Man: vnd Reichslehen/ nichts hindan gesetzt/ empfangen/ sindt auch in vorigē inuestituris dergestalt à vasallis erkent vnd angenoñen/ also daß biß noch zu/ nichts pro allodiali eximirt. So muß erfolgen daß alle Fürstenthumb/ Graff: vnnd Herschafften mit jhren appertinentiē nach klarem buchstab aller Lehenbrieff vor hohe Reichs manlehen gehalten auch in warheit keiner anderer natur seyen/ vnd dan solche Lehen auß mangel der Manlichen lehen leibs Erben ex stipite acquirentis jhrer Kayſ: Mayt: vnd dem H. Reich eröffnet/ so were jhre Keyſ: Mayt: vti supremus Magistratus vnnd Lehenherr ob notoriam lineæ extinctionem dieselbe zu apprehendiren vnnd deren ciuili & naturali possessioni zu insistirn, bemechtigt/ aber hierin gleichfals wie ein Rechtsamer Keyser menniglichen/ so interesse auff solche stück prætendiren möchten/ den ordentlichen weg rechtens an jhrer Kayſ. Mayt. Reichs Hoffraht/ eröffnet/ vnd zu dem end citationes ad proponendum, &c. außgehen lassen/ vnd damit bezeugt/ daß jhre Mayt. jedwederem Recht widerfahren/ vnd darzu er in recht befugt/ kommen zu lassen/ gesinnet gewesen.

Wann nun die vberige interessenten jhr prætendirent Recht vor der Kayſ. Mayt. als dem ordentlichem Richtern gebürende weiß vorzubringen/ vnd auß zu vben gemeint/ darunter auch die löbliche Chur- vnd Fürstliche Häuser Sachsen begriffen (deren prætension Rähte vnd Landtstendt auff vor gerürtem Düsseldorffischen Landtag Anno 91. den andern interessierten Fürsten vnd deren Gesandten/ bey zeit vor augen gestelt) so werden solche prætensiones zum außschlag angefangenen Rechtens hingeweist.

Dieweil auch wegen der Röm. Kayſ. Mayt. wider die von hochgemelten beyden Fürsten Herrn Marggrauen Ernsten/ vnd Herrn Pfaltzgrauen Wolffgang Wilhelmen angemaste possession dieser Landen/ vnnd darauff eingegangenen vermeinten compromis die notturfft in offenem Druck vorgewendt/ so ist ohne noth fernere handtlung vber solchen punct zu pflegen/ allein daß da bey zu bedencken stehet/ dieweil bereit die Hauptsach allerseits in Druck dermassen instruirt/ daß jhre Kayſ. May darin vnuerlengt den außschlag geben kan/ was jhren F. F. GG. waß die vrtheil denselben nicht zum besten außschlagen solte/ nutzens vñ vortheils an der so hoch berümbter possession, die dardurch aberkendt wurde/ zu letzt anwachsen kundte.

Derowegen lasset vns meine liebe mit betrangte Landtsleuth den Allmechtigen Gott mit einem bußfertigen leben vmb abwendung der augenscheinlicher starcker straff von diesen Landen/ mit bittmessigem Gebett embsich anruffen.

Daneben hochgemelte beyde Fürsten vnderthenig bitten vnd ersuchen/ sich an

t den Herrn Churf. beschlossener capitulation zu confirmation frey
gel vñ verträge gehaltẽ/ angesehen solches von keinẽ Keyserlichen blossen
gen/ darin die geringste obligation nicht verhanden/ verstanden werden
indt auch solche versprechungen/ vermög der Güldener Bull Caroli
ein den Churfürsten/ quos propinquiora sacri Imperij membra ap-
schehen/ Aber dieser fall/ da mehr berürt priuilegium hochgemeltem
ertzogen Wilhelmen verlehnet/ ist dahin (dieweil es restrictiuè auff
ürsten gemeint) nicht zu extendiren.

Dan entlich zum 6. angegeben/ daß ihre Mayt: schüldig sein in diesem fall/
en vor eröffnet gehalten/ dasselb ordentlicher weiß auß zuführen/ vnd sol-
che Lehenstück auß handen der Erben zu empfangen/ hat in den fällen
ie Lehen mit den allodialibus der gestalt vermischt/ daß dieselbe schwer-
pariren, aber in macht vorangedeuter Copey letzter belehenung ex anno
en alle stück der Fürstenthumben vor Man: vnd Reichslehen/ nichts hin-
t/ empfangen/ sindt auch in vorigẽ inuestituris dergestalt à vasallis er-
angenoñen/ also daß biß noch zu/ nichts pro allodiali eximirt. So muß
daß alle Fürstenthumb/ Graff: vnnd Herschafften mit ihren apperti-
ch klarem buchstab aller Lehenbrieff vor hohe Reichs manlehen gehalten
arheit keiner anderer natur seyen/ vnd dan solche Lehen auß mangel der
en lehen leibs Erben ex stipite acquirentis ihrer Kayß: Mayt: vnd dem
eröffnet/ so were ihre Keyß: Mayt: vti supremus Magistratus vnnd
r ob notoriam lineæ extinctionem dieselbe zu apprehendiren vnnd
ili & naturali possessioni zu insistirn, bemechtigt/ aber hierin gleich-
ein Rechtsamer Keyser menniglichen/ so interesse auff solche stück præ-
möchten/ den ordentlichen weg rechtens an ihrer Kayß. Mayt. Reichs
t/ eröffnet/ vnd zu dem end citationes ad proponendum, &c. außge-
/ vnd damit bezeugt/ daß ihre Mayt. jedwederem Recht widerfahren/
u er in recht befugt/ kommen zu lassen/ gesinnet gewesen.

n nun die vberige interessenten ihr prætendirent Recht vor der Kayß.
ls dem ordentlichem Richtern gebürende weiß vorzubringen/ vnd auß zu
neint/ darunter auch die löbliche Chur- vnd Fürstliche Häuser Sachsen
(deren prætension Rähte vnd Landtstendt auff vor gerürtem Düssel-
en Landtag Anno 91. den andern interessierten Fürsten vnd deren Ge-
bey zeit vor augen gestelt) so werden solche prætensiones zum außschlag
genen Rechtens hingeweist.

eil auch wegen der Röm. Kayß. Mayt. wider die von hochgemelten bey-

ordentlichem außtrag Rechtens vor s
ten zuersettigen/ die angenommene
FF. GG. so wol vnsere von Gott v
als allen eingefallener streitigkeiten/ ei
Haubt der Christenheit die gerechtsam
cken/ daß alle Obrigkeit von Gott sell
setzen/ daß sie Gottes verordnung w
Kayser zugeben/ was des Kaysers ist
keine ruhe erhalten werden kündte/
vätterliche sorgfältig- vnd langmütig
cher regierung allen Chur- vnd Fürste
te den scharpffen straffen vorgesetzt/ n

der Stätt/
standt in ac
dem gesetz
auff die str
verpflichte
dencket wi
deren Her
des Friede
wieder all
gefehrlich
den Halß-
wiesen/ do
erfallen/ s
vnd Richt
gehorsam
chen/ vnd
wohnern
daß inner
vnd wie d
wohnere s
vnd Wap
horsamb s
ten/ sonde
nemblich
dem höchs
nicht glei
Himmel b
vrtheil im
sprochē/ E
von Hohe
mi Cam
furt præsi
den Vög
vnnd kind
möge/ ja

ordentlichem außtrag Rechtens vor jhrer Kayſ. Mayt. gleich andern intereſſenten zuerſettigen/ die angenommene Wehr vnd Wapffen wider jre May. als jrer FF. GG. ſo wol vnſere von Gott vorgeſtelte Obrigkeit abzulegen/ jhrer Mayt. als allen eingefallener ſtreitigkeiten/ eintzigem Richter/ Obriſtem Lehenherrn vnnd Haubt der Chriſtenheit die gerechtſame erkantnuß heimzuſtellen/ dabey zu gedencken/ daß alle Obrigkeit von Gott ſelbſt vns vorgeſetzt/ vnd die ſich dennen widerſetzen/ daß ſie Gottes verordnung widerſtreben/ welcher derwegen befohlen dem Kayſer zugeben/ was des Kayſers iſt/ wie dann ohne ein Haupt im gantzen Reich keine ruhe erhalten werden kündte/ daß auch jhre FF. GG. der Kayſ. Mayt. vätterliche ſorgfältig- vnd langmütigkeit/ welche dieſelb bey zeit jhrer Kayſerlicher regierung allen Chur- vnd Fürſten im Reich erweiſt/ vnd jetztmahlen die milte den ſcharpffen ſtraffen vorgeſetzt/ nicht mißbrauchen/ ſondern gedencken wollen/ Regum manus tardas ſed longas eſſe, & durum fore contra ſtimulum calcitrare, auch ſich an den exempeln vieler jhrer Vorfahren im H. Reich ſpiegeln/ welche ob ſie wol mit andern confœderirten Fürſten/ Graffen Stätten vnd Communen die Wehr vnnd Wapffen gegen jhrer Obrigkeit Kayſ. Carl den fünfften/ mit ſtarcker macht vnd gewalt angegriffen/ auch ehe vnd zuuor jhre Kayſ. Mayt. ad arma præparirt war/ fertig zu Feldt vnnd anzug geweſen/ daß doch denſelben/ jhren Landen vnd Vnderthanen ſolch vornemen nicht am beſten gelungen/ ſondern einen jämerlichen betrübten außgang/ mit allen denen/ welche ſich jhrer Obrigkeit in billiger ſachen widerſtelt/ gewonnen.

Vnd were von Gott dem Allmechtigen zuwünſchen als Rhäte vnnd Stände dieſer Lande zeitlich den durch abſterben jres Landtsfürſten antrawende auffſtand/ auß allen vorgelauffenen handtlungen vermerckt/ vnnd dahero mit zulaſſung der Kayſ. May. die intereſſierte Chur- vñ Fürſtliche Häuſer mit verſcheidenen ſchickungen vnd ſchreiben vnterthenig erinnert vnd angemahnet/ ſich bey leben jhrer F. G. vnnd als ehe der fall eröffnet der geſtalt bey zeit zuuereinigen/ damit die vnſchüldige vnterthanen auſſer gefahr des Kriegs geſtelt/ vnnd der befugte theil die Lande mit ruhe vnd frid einbekommen vnd beſitzen möchte/ darunter ſich der weit außſehender löblicher vnd friedſamer Fürſt Herr Pfaltzgraue Philips Ludwig ꝛc. mit vieler mühe vnnd groſſen vnkoſten/ ernſtlich gebraucht/ daß dermalen das löblich Hauß Brandenburg nit allerding zurück gehalten/ vnnd wie der zeit viele vermuttet/ auch Anno 96. intercipirte ſchreiben zum theil bezeuget/ nit ſo viel auff jhre macht/ verbuntnuſſen/ vnnd ſonderlich die benachtbarte Niderlendiſche hilff als jrer ſachen gerechtſamheit geſehen vnd getrawet hette/ ſo möchte vielleicht (wañ nit ein anders der Allmechtig Gott verhenget) vns eingebornen vnderthanen gegenwertig ellendt nit vber den halß ſein gezogen worden/ Solten aber E. FF. GG. in verfolgung vnd vbung der Wehr vnd Waffen verharren/ die widerſetzlichkeit gegen jhrer Kayſ. Mayt. continuiren, vnnd in dieſen Landen eine Brück jhres theils mit der that ſchlagen vnd præparieren, darüber groſſer Krieg in Teutſchlandt zu vnſer aller vnuermeidtlichem vndergang vnd euſſerſtem ellendt geführt/ dardurch viel vnſchüldigen Bluts vergoſſen werden möchte/ So wirdt ſolch Blut vber vnnd wider Euwer FF. GG. in den Himmel ruffen/ den zorn Gottes vber dieſelbe erwecken/ vnnd zu letzt das jenig heimfallen/ was nach der Achts erklärung in gleichen fällen/ anderen in höchſter Leibs vnd lebens/ ehren/ digniteten, vnd Güter gefahr beſchehen/ jhre eigne Landt vnd Leuthe mit Gelt beſchweren/ in gefahr der confiſcation ſtellen/ vñ zu letzt diſer mit dem Schwerdt geſuchter hæreditet entwehrt werden.

Ermahne euch auch meine liebe Landtsleuthe/ vnd ſonderlich die Einwohner

der

der Stätt/vnd alle Officianten/ daß jhr ewere selbs Weib/ Kinder vñ güter wolstandt in achtung nemet / ewerer höchster Obrigkeit der Kayſ. May. wie jhr nach dem geſetz Gottes zuthun ſchüldig/gehorſamb leiſtet/ deren mandata vnd gebott auff die ſtraff der Acht in höchſte Conſideration ziehet/euch niemanten dagegen verpflichtet/ oder da es bereit beſchehen/ ſolcher pflicht euch entſchlaget/vnnd gedencket wie gröblich jhr geſündigt/die der Kay. May. Geſandte/vnd ſonderlichen deren Herolten / welcher wie die Taub in die Arch Noe / euch den Lawrenzweich des Friedens/ohne Wehr vñ Wapffen an die Pforten der Stätt anbracht / aber wieder aller Völcker Recht nicht eingelaſſen / empfangen noch gelabet / ſondern gefehrlich abgeweiſt / dargegen aber die jenige/ welche vns allen den Krieg vber den Halß ziehen/zu euch auffgenommen/vnnd dennen alle hülff vnd beyſtandt erwieſen/ dardurch ob jhr woll in ſtraff der Acht vermög der Rechten mit der that erfallen / ſo haben doch jhre Kayſ. Mayt. als ein Allergnedigſter milter Vatter vnd Richter/in newlichen mandaten zur bekehrung auß dem vngehorſamb in den gehorſamb hochgemelten beyden Fürſten ſechs vnd dreiſſig Tag/ euch ſechs Wochen / vnd alſo ſolche zeit verlehnet / wie Ionas der Prophet dem König vnd Inwohnern der Statt Niniue auß dem befelch Gottes angeſetzt / mit beträwung/ daß innerhalb viertzig tagen jhre Statt vndergehen vnnd verderbt werden ſolle/ vnd wie die alsbaldt ſolcher verkündigung glauben zugeſtelt / der König vnd Inwohnere ſich zur Buß vñ beſſerung begeben. Alſo wollen E. F F. G G. die Wehr vnd Wapffen ablegen / vnd mit vns armen Vnderthanen ſich zur Buß vnd gehorſamb ſchicken/ endtlichen des Keyſerlichen Banns declaration nicht erwarten/ ſondern deſſelbigen grauſame operationes vnd wirckungen betrachtigen / daß nemblich ſolche verkündigung des Banns von der Römiſcher Kayſ. Mayt. als dem höchſten Haubt der Chriſtenheit herfleuſt/ vñ daß die declaration des Bans nicht gleich andern vrtheilen auff der Richterſtuben/ ſondern vnder dem offenem Himmel beſchicht/vnnd ſolches jeder zeit alſo gehalten/ daruon die erſte formirte vrtheil im H. Reich/wie noch jetzo in vbung im jahr 1496. am 20. Januarij außgeſprochē/Dermaln der hoch:vñ wolgeborne Graff vñ Herr Herr Eitel Friderich von Hohenzollern Erbcammerer des H. Reichs/ als Königs Maximiliani primi Cammerrichter/ mit andern Fürſten vnd Herren/ als Beyſitzern zu Franckfurt præſidirt, deſſen execution iſt/ daß des verbandten Leib/ Haab vnd Gütter den Vögeln in der lufft vnd jedermennigklig erlaubt/todtgeſchlagen/ ſeinen weib vnnd kindern alle gütter entzogen werden/ vnnd in keinen ſachen recht erwarten möge/ ja daß jhnen/ wie der Text ſpricht/ das leben ein ſtraff/ vnnd der Todt ein troſt ſeye/ alſo ſolche ſtraff geſchwinder als einiges anderen menſchlichen laſters/ parricidij, proditionis, latrocinij, furti, incæſtus, ſacrilegij, ſodomitici criminis vnd der gleichen greulicher mißthatten zu achten/ dañ nicht jedermennigklich in ſolchen laſtern (wie ſonſten gegen den Bannirten geſchicht) ſondern dem Richter allein vber jhr leib vnnd leben zuuerordnen gebürt/ auch jhre Haab vnnd Gütter bey Weib vnnd Kindern vnuerrückt verbleiben/ daß billich alle/ welche einen tropffen Chriſtlichen bluts im leib haben/ vor der ſchrecklichen Condemnation in ſolche Peen des Bans ſich hütten ſollen / dar zu jhr dañ alle gute zeit vnd gelegenheit habet.

Laſſet euch nit lenger mit geſchmuckten worten vmbführen/ dieweil jr im werck befindet/ daß euch vngleiche einbildungen beſchehen/ gedencket/ wie euch die herliche dieſer Landen priuilegien auff deren Conſeruation vñ vermehrungen jhr ſo ſtattlich bey dem handſtreich vertröſtet/ biß noch zu gehalten/ da jhr vorhin ruhig bey Weib vnd Kinderen geſeſſen/ nunmehr euwer Cañer/ herdt vnd fewer/ anderen

vnd alle Officianten/ daß jhr ewere selbs Weib/ Kinder vñ güter wol-
htung nemet/ ewerer höchster Obrigkeit der Kayſ. May. wie jhr nach
Gottes zuthun ſchüldig/ gehorſamb leiſtet/ deren mandata vnd gebott
aff der Acht in höchſte Conſideration ziehet/ euch niemanten dagegen
et/ oder da es bereit beſchehen/ ſolcher pflicht euch entſchlaget/ vnnd ge-
e gröblich jhr geſündigt/ die der Kay. May. Geſandte/ vnd ſonderlichen
olten/ welcher wie die Taub in die Arch Noe/ euch den Lawrenzweich
ns/ ohne Wehr vñ Wapffen an die Pforten der Stätt anbracht/ aber
er Völcker Recht nicht eingelaſſen/ empfangen noch gelabet/ ſondern
abgeweiſt/ dargegen aber die jenige/ ~~welche vns allen den Krieg vber~~
~~ziehen/ zu euch auffgenommen~~/ vnnd dennen alle hülff vnd beyſtandt er-
rdurch ob jhr woll in ſtraff der Acht vermög der Rechten mit der that
o haben doch jhre Kayſ. Mayt. als ein Allergnedigſter milter Vatter
er/ in newlichen mandaten zur bekehrung auß dem vngehorſamb in den
b hochgemelten beyden Fürſten ſechs vnd dreiſſig Tag/ euch ſechs Wo-
alſo ſolche zeit verlehnet/ wie Jonas der Prophet dem König vnd In-
der Statt Niniue auß dem befelch Gottes angeſetzt/ mit beträwung/
halb viertzig tagen jhre Statt vndergehen vnnd verderbt werden ſolle/
ie alsbaldt ſolcher verkündigung glauben zugeſtelt/ der König vnd In-
ich zur Buß vñ beſſerung begeben. Alſo wollen E. F F. G G. die Wehr
ffen ablegen/ vnd mit vns armen Vnderthanen ſich zur Buß vnd ge-
chicken/ endtlichen des Keyſerlichen Banns declaration nicht erwar-
rn deſſelbigen grauſame operationes vnd wirckungen behertzigen/ daß
ſolche verkündigung des Banns von der Römiſcher Kayſ. Mayt. als
ten Haubt der Chriſtenheit herfleuſt/ vñ daß die declaration des Bans
~~h andern vrtheilen auff der Richterſtuben/ ſondern vnder dem offenem~~
~~eſchicht~~/ vnnd ſolches jeder zeit alſo gehalten/ ~~daruon~~ die erſte formirte
H. Reich/ wie noch jetzo in vbung im jahr 1496. am 20. Januarij außge-
Dermaln der hoch: vñ wolgeborne Graff vñ Herr Herr Eitel Friderich
nzollern Erbcam merer des H. Reichs/ als Königs Maximiliani pri-
nerrichter/ mit andern Fürſten vnd Herren/ als Beyſitzern zu Franck-
dirt, deſſen execution iſt/ daß des verbandten Leib/ Haab vnd Gütter
eln in der lufft vnd jedermennigklig erlaubt/ todtgeſchlagen/ ſeinen weib
ern alle gütter entzogen werden/ vnnd in keinen ſachen recht erwarten
daß jhnen/ wie der Text ſpricht/ das leben ein ſtraff/ vnnd der Todt ein
alſo ſolche ſtraff geſchwinder als eintzges anderen menſchlichen laſters/

ren einraumen/ ewere Fahrnussen/ Sp
raub aussetzet / da ihr vorhin auff kei
diensten gezwungen/ nunmehr tagliche
nötigt. Euch ist die abschaffung der Ke
bey dem handstreich / den hochgemelte
sprochen / man last euch aber darin zu v
güter stecken/ so haben auch ihre F F. G
mit anderen interessenten, vnd in spe
mit dem Herrn Marggrauen zu Burg
aber das contrarium auß der gedruck
hat man auch euch persuadirn vnd in

ren einraumen/ ewere Fahrnussen/ Speiß/ Dranck/ Frucht/ Haber/ Hew zum raub aussetzet / da ihr vorhin auff keine vngewohnliche Handt- oder Pferdtsdiensten gezwungen/ nunmehr taglichs in grosser anzahll zu schweren diensten genötigt. Euch ist die abschaffung der Keyserlichen Acht innerhalb drey Monaten bey dem handstreich / den hochgemelte beyde Fürsten von euch genommen/ versprochen / man last euch aber darin zu vnaußsprechlicher gefahr/ Leib/ Haab vnd güter stecken/ so haben auch ihre F F. G G. in offner Druck angegeben/ daß dieselb mit anderen interessenten, vnd in specie mit Pfaltz Zweybrück verglichen/ vnd mit dem Herrn Marggrauen zu Burggaw in handtlung stundten / Ihr befindet aber das contrarium auß der gedruckten Zweybruggerischen deduction. So hat man auch euch persuadirn vnd in offenen Druck auffschlagen lassen / daß die Kayſ. Mayt ihre F F. G G. bey der possession dieser Landen zu manuteniren gemeint/ dauon euch das widerspiel von ihrer Kayſ. Mayt. gegentruck vorkommen / vnd dergleichen sachen mehr / damit ihr in verwirrung geführt worden. Gedencket der Erblicher dienstbarkeit/ darin diese Lande vñ sonderlich die Stette gestürtzt werden können/ dieweil man jetzo bereit verlauten läst / daß der schwere Kriegs last vnd vnkosten von dieser Landen armen Vnderthanen erzwungen werden müssen / vnd wann die ordinari mittelen der Contributionen vnd Collecten, wir zwaren vnmöglich/ nit zulangen können / so wird auff eine schwere / in: vnnd durchgehende Acceyß / wie in gleichen fällen in Teutschlandt eingeführt / gedacht/ auff Wein vnd Bier ein monopolium vnd Panhauß in den Stätten angestelt vnnd gebotten werden / notturfftigen dranck an Wein vnd Bier auß den Kelleren mit dem kerffstock zuholen/ vnd selbst keinen tranck in den Keller zulegen/ darzu jährlichs ewere Häuser / Erb- vnd gereide Güter in grundt schetzen / von denselben/ vnd was ihr zur Haußhaltung vonnötten/ ein sichers abforderen/ vnd dergleichen mitteln/ welche vorhin auff mehr berürtem Landtag Anno 91. zu ablegung der schulden/ von hohen Personen mündtlich vor gegeben/ in diese Landen einführen/ Von welchem ellendt wir vns vnnd vnsere posteritet erledigen vnnd befreyen können/ wañ wir vns niemanden beypflichten/ den Kayserlichen mandaten gehorsamen / vnnd die sichere hoffnung fassen / wann mit ordentlichem Recht vnd Kayserlicher auctoritet vns der zu diesen Landen befugter Fürst hernegst ernent vnnd vorgestelt wird / daß mit dessen F. G. wir vber conseruation vnserer priuilegien vnd alter stattlicher freyheiten dieser Landen gütlichen tractat halten / vns vnd vnsere posteritet von solcher vnliedtsamer eigenschafft erretten/ vnd also rhum vnd ehr einlegen können. Würd ihr aber bey zeit nicht dahin gedencken/ wie die declaration vnd straff deß Bans zuuerhüten/ so habt ihr/ sonderlich die Stettische gewißlich zuerwarten / daß ihr im gantzen Röm. Reich vnd den Niderlanden/ nicht sicher reisen/ noch der Landtstrassen gebrauchen/ auch kein gewerb/ noch Kauffhandel sicher treiben möget/ sondern stundtlich die gefahr des Mordens/ Fangens/ Raubens/ vnd brennens außstehen müsset/ auff welchen grewlichen fall euch niemandt/ ausserhalb ihre Kayſ. May. wird erretten können/ sondern/ alle die euch jetzo mit guten worten an sich lungeren/ werden gleichs Homuli gesellen/ die ihme das seinig verzehren helffen/ vnd als er mehr nicht beyzusetzen gehabt / von ihme abgewichen / euch alsdann hilffloß verlassen/ vnd kan in dem fall vber euch gesagt werden. Nemo læditur nisi à seipso.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-598772-p0031-5

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-598772-p0032-1

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-598772-p0033-6

Kg 4734

ULB Halle
001 594 877
3

TA-OL

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-598772-p0036-3

PARAENESIS
Vnd wahrnung eines Pa=

trioten an beyde Fürsten Herrn Marggrauen Ern=sten zu Brandenburg/ꝛc. vñ Herrn Wolffgang Wilhelmen Pfaltz=grauen/ꝛc. wie auch an seine geliebte Landtsleuthe der Fürstenthumben/ Gülich/ Cleue vnd Berg/ꝛc. vmb anbeträweter declaration des Keyserlichen Banni mit allem fleiß vnd ernst vorzubawen/ sampt kurtzem Summarischen bedencken vber jhrer F. F. G. G. prætensiones in ob=berürten Fürstenthumben.

Nicht ohne erhebliche vrsachen / Christlicher Leser vnnd Landtsleuthe / hat mich eine tieffe betrübnuß / als weilandt des Durchleuchtigen Hochgebornen Fürsten vnd Herrn / Herrn Johans Wilhelmen Hertzogen zu Gülich / Cleue vñ Berg / ꝛc. (hochlöb=lichen Christm i ten andenckens) vnzeitlich absterben den 25. Martij / jüngst mir angekündigt / mit einem schrecken vnd zittern angestossen / Eins theils daß ich den vntergang des löblichen Stambs der Hoch=berhümbten Fürstlichen Gülischen / Cleuischen vnd Bergischen Fürsten / Vnnd dann zum anderen der statlichen Landen höchste be=schwernussen / vnd der vnschüldigen Vnterthanen betrangnuß vnd elendt (wie jetzo leider vor augen) sehen müssen / derwegen mit dem H. Apostel Jacobo / wel=cher vns lehret / daß wir in trawrigkeit zu Gott dem Allmechtigen vnser Gebett stürtzen sollen / eine zeitlang gleich als von dieser Welt hingenommen / ausser mir selbst verbleiben / vnd alsbaldt mit dem Propheten Ieremia im hertzen geruffen / Die zeitliche freude hat abgenommen vnd ist in trawrigkeit verwendet / dann die Cron vnsers Haupts ist entfallen / wehe vnser daß wir gesündigt. Welches desto mehr vnserer eingeborner Vnderthanen trawrigkeit in obberürtem betrübten sterbfall billich vermehren sollen / dieweil ohne zweiffel alle darauß diesen Landen zugefallene beschwernussen durch vnsere selbst eigene Sünden (dann Hoch= vnd Seliggemelter Herr Hertzog Johan Wilhelm von Kindtlichen tagen an biß in den letzten athem jhrer F. G. lebens eines auffrichtigen vnstraffbaren wandels / wie alle / so die selbe gekendt / mit warheit bezeugen können / gewesen) verursacht / vnd vns der propagation solchen Fürstlichen geblüts vnwürdig gemacht / darab viele Exemplen in Göttlichen vnnd Heydnischen Historien erfindtlich / vnd hab zwar mit hertzen wehe bey mir selbst in gedancken gezogen / wie beschwerlich jhrer F. G. Herr Vatter / vnnd Fraw Mutter hochlöblicher gedechtnuß an Leib vnnd Gemüth von Gott dem Allmechtigen heimgesucht / wie der dapffer Heldt Elt=ister Sohn Hertzog Carll Friderich (auff dessen succession in obgesetzten Für=stenthumben Gülich / Cleue vnd Berg / ꝛc. alle menschliche hoffnung gestelt wa=re) in Italia das leben verlassen / wie gleichfals mein letzt abgangener genediger Fürst vnd Herr in ellendt gebohren / im Krieg vnd verderben jhrer F. G. armer Vnderthanen / durch die Niderlendische Empörungen auffgewachsen / wegen ab=gang jhrer ansehenlicher Renthen an Fürstlicher Notturfft mangel erlitten / mit zweyen verscheidenen Heyrahten / theils vnglücklich vnd ausser hoffnung Leibs

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-598772-p0037-9